

Zürcher Unterländer
Donnerstag, 28. Januar 2021

Rad: Neuer Vertrag in Profiteam

Mauro Schmid steigt neu auf der World Tour in den Sattel.

Mit seinen 21 Jahren ist Mauro Schmid aus Sünikon nicht nur der Jüngste aller Schweizer Radprofis in einem World-Tour-Team.

Er kam auch als letzter Eidgenosse auf die kommende Saison hin in einem solchen unter.

August Widmer
Publiziert 27.01.2021 18.30 Uhr



Mauro Schmid im Dress des Schweizer Bahnrad-Teams. Eine Teilnahme an den Olympischen Spielen von Tokio 2021 schliesst der Süniker trotz seines World-Tour-Engagements auf der Strasse nicht aus.

Foto: Peter Schneider (Keystone)

Qhubeka-Assos heisst Mauro Schmid's neue sportliche Heimat. Der Profi, der für den VC Steinmaur lizenziert ist, brachte als Empfehlung für die Aufnahme im bisher südafrikanisch ausgerichteten World-Tour-Team seine guten Resultate als Strassen- und Bahnfahrer mit. Schmid kam auch zugute, dass in der Equipe, die in der vergangenen Saison von einem Haupt-Sponsor aus Japan unterstützt wurde, plötzlich Schweizer Geldgeber im Vordergrund stehen. Die Bekleidungsfirma Assos und die Velomarke BMC sorgten nicht nur dafür, dass es mit dem Team weiterging, sondern erhöhten mit ihren Engagements auch den Schweiz-Faktor enorm.

Sportlich gesehen, ist Qhubeka-Assos dennoch ein überaus internationales Team, wie Mauro Schmid ausführt: «Kein Land und keine Nationalität dominieren in der Mannschaft». Tatsächlich stammen Schmid's 26 Fahrer-Kollegen aus nicht weniger als 16 Nationen. Mit vier Fahrern ist Italien am stärksten vertreten. Je drei Fahrer kommen aus Belgien, Australien und Dänemark. Dahinter folgt mit zwei Fahrern bereits die Schweiz. «Es ist schön, dass mit dem Walliser Kilian Frankiny ein zweiter Schweizer im Team ist», kommentiert Schmid. In der internationalen Equipe fühlt sich Schmid auf Anhieb wohl. «Ich bin als Neuling in unserem Trainingslager in Spanien, das noch bis Ende Januar dauert, gut aufgenommen worden.» Das dürfte auch daran liegen, dass neben ihm viele weitere Fahrer, nämlich deren 17, neu in der Mannschaft sind. «Es war lange nicht klar, ob und wie es mit dem Team weitergeht», schildert Schmid. «Von der letztjährigen Mannschaft sind darum viele Fahrer abgesprungen. Als klar war, dass Qhubeka auch 2021 antritt, haben die Verantwortlichen neue Fahrer verpflichtet.»



Mauro Schmid während einer Trainingsfahrt im Leibchen seines neuen Teams in Spanien.

Foto PD

Debüt im Februar in der Provence

Für Mauro Schmid hat die weitgehende Neuformation seines neuen Teams Vor- und Nachteile. «Einerseits weiss er noch nicht so recht, wo ich im Mannschafts-Gefüge überhaupt stehe», sagt er. Unter Druck seitens der Teamleitung fühle er sich deswegen nicht. Vorderhand sieht die Qhubeka-Assos-Teamleitung den Süniker in kleineren Rundfahrten ein. «Mir ist das recht so, sehe ich doch auch in solchen Rennen meine Stärken», kommentiert er. Schmid wird deshalb am Donnerstag, 11. Februar, an der über vier Etappen führenden Tour de Provence in Frankreich sein Debüt als Profi geben. Auch in den grossen Schweizer Etappenrennen Tour de Romandie und Tour de Suisse ist der 21-jährige als Fahrer vorgesehen. Darüber hinaus hofft er, auch in Lugano und Gippingen, den beiden bedeutendsten Schweizer Eintagesrennen, mit von der Partie zu sein.

Ob aus dem Vorhaben Realität wird, hängt freilich davon ab, ob die Entwicklung der Coronavirus-Pandemie den Rennkalender erneut so durcheinander wirbeln wird wie im Vorjahr, als Schmid für das luxemburgische Conti-Team Léopard fuhr. «Einige Rennen, die unser Team auf dem Programm hatte, sind bereits abgesagt worden», sagt Schmid dazu. «Was alles noch kommt, wissen wir auch nicht. Wichtig ist, dass man im Moment weitertrainiert, versucht flexibel zu bleiben und sich auf veränderte Situationen einzustellen». Nicht ganz abgeschlossen hat Mauro Schmid die Kapitel Bahnfahren und Olympia 2021 trotz seines Aufstieges in eine World-Tour-Equipe nicht: «Die Olympischen Spiele in Tokyo finden im August statt. Da könnte ich auf der Bahn für die Schweiz gut im Einsatz stehen». Was Mauro Schmid ganz sicher weiss: Flexibilität ist von ihm als hoffnungsvollem Nachwuchsmann in der ersten Saison in einem World-Tour-Team gefragt.



Volle Fahrt voraus: Mauro Schmid an der Schweizermeisterschaft im Zeitfahren 2020 in Belp, damals noch im Dress seines luxemburgischen Equipe Léopard.

Foto: Marcel Bieri (Keystone)

World-Tour-Profis vom VC Steinmaur

Fabian Lienhard lanciert Saison in Südfrankreich

14 Schweizer Radprofis starten 2021 ein in einem World-Tour-Team. Mit Fabian Lienhard, Johan Jacobs und Mauro Schmid gehört fast ein Viertel von ihnen dem VC Steinmaur an.



Fabian Lienhard (Mitte) auf der alten Tremola-Strasse Richtung Gotthard-Passhöhe während der Tour de Suisse 2019. Heuer dürfte der Steinmaurer dort wieder im Sattel sitzen.

Bild: Gian Ehrenzeller (Keystone)

Erstmals in seiner Geschichte zählt der Veloclub Steinmaur drei Mitglieder, die einem Team der World Tour und somit der obersten Kategorie des Strassen-Radsports angehören. Fabian Lienhard, mit 27 Jahren der Älteste des Trios, gilt unter ihnen schon als Routinier. In den Farben von Groupama-FdJ nimmt er bereits seine zweite World-Tour-Saison in Angriff. Lienhard fährt ebenso wie der Schweizermeister Stefan Küng, der Walliser Sebastian Reichenbach und der Puschlaver Matteo Badilatti für die französische Equipe.

Bereits am kommenden Sonntag lanciert Lienhard am GP Marseille seine Saison, in den ersten Februar-Tagen folgt, ebenfalls in Frankreich, das Etappenrennen Etoile de Bessèges. Später im Frühjahr stehen die Klassiker, wo er als Helfer von Stefan Küng vorgesehen ist, und im Herbst mit der Vuelta a Espana auch erstmals eine dreiwöchige Rundfahrt in seinem Jahres-Programm. Ebenfalls aus Spanien kehrte Lienhard am Samstag aus seinem

Trainingslager heim. Vor dem Start hegt er eine grosse Hoffnung, die er nicht nur mit seinen Konkurrenten im Velosattel teilt. «Ich habe im Winter gut trainiert und bin motiviert», sagt er.

«Ich hoffe, wir können trotz Corona die vorgesehenen Rennen bestreiten und dem Virus ausweichen.»



Johan Jacobs an der Schweizermeisterschaften 2015 im Rad-Querfeldeinfahren. Die Sparte, in der er nicht weniger als vier Nachwuchs-Landesmeistertitel holte, hat er nun fürs Erste hinter sich gelassen.

Archivfoto: August Widmer

Johan Jacobs bis 2023 im Movistar-Team

Johan Jacobs dagegen hat nicht nur der Radquer-Sparte, in der er in den Nachwuchs-Kategorien vier Schweizer Meistertitel eingefahren hatte, sondern auch dem Zürcher Unterland «Adieu» gesagt. Stattdessen hat der 23-Jährige in Belgien, dem Heimatland seines Vaters, Wohnsitz genommen. Auf der Strasse reüssierte Jacobs zuletzt so sehr, dass er nun seine zweite Saison für das spanische Topsteam Movistar in Angriff nimmt. Für die Spanier ist Jacobs der Mann der Pflasterstein-Klassiker. Das belgische Saisonauftakt-Rennen «Omloop Het Volk» figuriert zwar erst Ende Februar im Kalender. Aber Jacobs ist bereits dafür gemeldet.

Jacobs, der von den Spaniern gleich mit einem bis ins Jahr 2023 laufenden Vertrag ausgestattet wurde, hofft, dass er an diesen Rennen an seine im Jahr 2019 gezeigten Leistungen als U-23-Fahrer anschliessen kann. Damals wurde Jacobs Zweiter der U-23-Prüfung von Paris-Roubaix und fuhr zum 7. Platz in der Flandern-Rundfahrt. Die

Erfahrungen als Querfahrer dürften Jacobs, der seine schweizerische Herkunft nicht vergessen hat, in den Pflasterstein-Klassikern zugute kommen.